



GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT: ZIEL 5 DER UN-AGENDA 2030 UND DER MARIE-SCHLEI-VEREIN 2016

Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath

DER MARIE-SCHLEI-VEREIN

- **Gründung 1984**
- **Armutsbekämpfung mit und für Frauen durch berufliche Qualifikation von Frauen im informellen Sektor und teilweise Mikrokreditvergabe**
- **Partnerschaftliche Kooperation-Zusammenarbeit mit Frauenorganisationen oder Frauengruppen**
- **Selbstbestimmte Entwicklungswege aus der Sicht der Frauen**
- **Frauenrechte sind Menschenrechte und Menschenrechte sind Frauenrechte.**
- **Völkerverständigung und kontinentübergreifende Zusammenarbeit.**
- **inländische Bildungsarbeit über die Rolle der Frau in Entwicklungsländern, Genderkonzepte und Genderaktionspläne, Themen wie Gesundheit und Ernährung, Gewalt gegen Frauen, politisches und wirtschaftliches Empowerment, die Rolle von Bildung, insbesondere beruflicher Bildung, Mikrokredite und Genossenschaften, Aktionsplattform Peking 1995, MDG, Agenda 2030.**





ENTWICKLUNG FÖRDERN- DURCH FRAUENPROJEKTE

- Marie Schlei war die erste Frau , die Entwicklungsministerin wurde. Sie erkannte früh, dass die Entwicklungszusammenarbeit dazu beitrug, die Frauen zu schwächen und die Männer zu fördern. Ihr Grundsatzpapier zur Frauenförderung in der EZ wurde Maßstab für die OECD und die Vereinten Nationen. In Erinnerung an sie wurde der Marie-Schlei-Verein gegründet.

GRÜNDE FÜR DIE GRÜNDUNG :DIE SITUATION DER FRAUEN WELTWEIT

In allen Weltregionen werden Frauen immer noch diskriminiert- in Bezug auf ihr Eigentum oder Vermögen, Familie oder staatsbürgerliche Rechte und Arbeit.

- **22% der Abgeordneten sind weiblich, weniger als 10% der Staats- und Regierungschefs und rund 10% der Führungspositionen in Wirtschaft und Verwaltung sind Frauen**
- **70% der 1,3 Mrd. armen Menschen weltweit sind Frauen**
- **60% der HIV/Aids-Infizierten in Afrika südlich der Sahara sind Frauen**
- **30% der Frauen weltweit sind Opfer von Gewalt**
- **35% aller Haushalte stehen alleinstehende Frauen vor**
- **30% der Frauenarbeit wird bezahlt (Männer 75%)**

DIE SITUATION DER FRAUEN WELTWEIT

- **2 % des Weltvermögens ist in den Händen von Frauen**
- **125 Staaten kennen eine Gesetzgebung gegen häusliche Gewalt**
- **66 % aller Analphabeten sind Frauen**
- **80 % der Flüchtlinge durch Krieg und Umweltkatastrophen sind Frauen und Kinder**
- **115 Staaten garantieren Frauen und Männern gleiche Eigentumsrechte**
- **187 Staaten haben die Konvention gegen jegliche Diskriminierung der Frau ratifiziert**

AGENDA 2030-DIE WELT ZUKUNFTSFEST MACHEN

- Die heutige Generation ist die erste Generation, die den Hunger und die absolute Armut überwinden kann. Die heutige Generation ist die letzte Generation, die den Planeten Erde retten kann.
- Nachhaltige ökonomische, soziale und ökologische Entwicklung ist nötig und möglich. Erinnern wir uns: an Gro Harlem Brundlandt und ihren Bericht 1987 : Die Menschheit ist zu einer nachhaltigen Entwicklung fähig - sie kann gewährleisten, dass die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen
- Es geht um Bedürfnisse, insbesondere die Grundbedürfnisse der Ärmsten der Welt und den Gedanken von Beschränkungen, die der Stand der Technologie und der sozialen Organisation auf die Fähigkeit der Umwelt ausübt, um gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen.
- Dementsprechend müssen die Ziele wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung im Hinblick auf die Dauerhaftigkeit definiert werden, in allen Ländern - Industrie- und Entwicklungsländern, marktorientierten oder zentral gelenkten.

AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

- Die 17 Ziele und 169 Unterziele sind wichtige differenzierte Ziele für ein gemeinsames Ziel: das Überleben auf dem Planeten Erde zu sichern und gerecht zu machen. Von Armutsbekämpfung, Ernährungssicherheit, Zugang zu Wasser bis Klimaschutz und Frieden und Sicherheit reichen sie. Wichtig aus Frauensicht:
- Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung als eigenständiges Ziel
- Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen
- Gleicher Zugang zu Ressourcen
- Menschenwürdige Beschäftigungsverhältnisse
- Zugang zu sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungen
- Menschen- und arbeitsrechtliche Standards
- Investitionen in Bildung und Ausbildung
- Anerkennung von Sorge- und Pflegearbeit
- Umfassende Unterstützung von Frauenorganisationen


DIE 17 ZIELE DER AGENDA 2030



GOAL 1

END POVERTY IN ALL ITS FORMS EVERYWHERE


SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
More at sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal



GOAL 2

END HUNGER, ACHIEVE FOOD SECURITY AND IMPROVED NUTRITION AND PROMOTE SUSTAINABLE AGRICULTURE

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
More at sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal



GOAL 3

ENSURE HEALTHY LIVES AND PROMOTE WELL-BEING FOR ALL AT ALL AGES

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
More at sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal



GOAL 4

ENSURE INCLUSIVE AND EQUITABLE QUALITY EDUCATION AND PROMOTE LIFELONG LEARNING OPPORTUNITIES FOR ALL

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
More at sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal



GOAL 5

ACHIEVE GENDER EQUALITY AND EMPOWER ALL WOMEN AND GIRLS

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
More at sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal



GOAL 6

ENSURE AVAILABILITY AND SUSTAINABLE MANAGEMENT OF WATER AND SANITATION FOR ALL

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
More at sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal



GOAL 7

ENSURE ACCESS TO AFFORDABLE, RELIABLE, SUSTAINABLE AND MODERN ENERGY FOR ALL

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
More at sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal



GOAL 8

PROMOTE SUSTAINED, INCLUSIVE AND SUSTAINABLE ECONOMIC GROWTH, FULL AND PRODUCTIVE EMPLOYMENT AND DECENT WORK FOR ALL

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
More at sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal

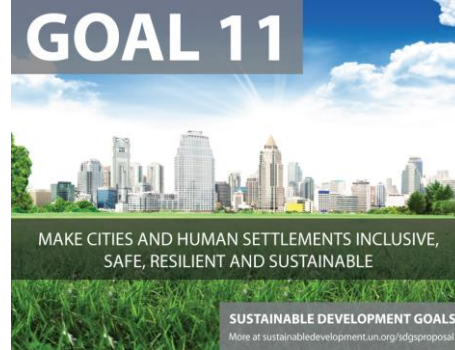


GOAL 9

BUILD RESILIENT INFRASTRUCTURE, PROMOTE INCLUSIVE AND SUSTAINABLE INDUSTRIALIZATION AND FOSTER INNOVATION

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
More at sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal

DIE 17 ZIELE DER AGENDA 2030



Alle Bilder © UN,
entnommen von:
<http://sustainabledevelopment.un.org/sdgsproposal>

Ziel 5

Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen



AGE TRANSFORMATION UNSERER WELT: DIE AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

- Geschlechtergerechtigkeit ist als eigenständiges Ziel und als Querschnittsthema verankert. Besonders wichtig ist außerdem das sich in der Agenda widerspiegelnde Bekenntnis zur Bekämpfung von Ungleichheit zwischen Staaten sowie innerhalb von Gesellschaften und zwischen den Geschlechtern. Die SDG besitzen zudem für alle Länder weltweit Gültigkeit – somit auch für Deutschland. Ihre breite Zielsetzung impliziert, dass die Umsetzung weit über die Entwicklungspolitik hinausgehen und sich durch alle Politikbereiche ziehen muss. Neben der Umsetzung durch Deutschland hat eine Umsetzung in Deutschland zu erfolgen.
- Die Weltgemeinschaft bekundet in der Agenda-2030 mit SDG 5 ihre Verpflichtung zu Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen. Hierbei geht es neben der gleichberechtigten Partizipation und Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen unter anderem auch um das Ende von Gewalt und Diskriminierung. Dieses Bekenntnis ist ein Erfolg der weltweit agierenden Frauenorganisationen und -netzwerke, die bis zuletzt Regierungen und Institutionen auf gleichstellungspolitische Ziele verpflichtet und Frauen und Männer aus aller Welt mobilisiert haben.

Unterziel

5.1	Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden.
5.2	Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und im privaten Bereich einschließlich des Menschenhandels und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung beseitigen.
5.3	Alle schädlichen Praktiken wie Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie die Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen beseitigen.
5.4	Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen, Sozialschutzmaßnahmen und die Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie entsprechend den nationalen Gegebenheiten anerkennen und wertschätzen.
5.5	Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen.
5.6	Den allgemeinen Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und reproduktiven Rechten gewährleisten, wie im Einklang mit dem Aktionsprogramm der Internationalen Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung, der Aktionsplattform von Beijing und den Ergebnisdokumenten ihrer Überprüfungskonferenzen vereinbart.

AGENDA 2030 UND DIE FRAUEN

5.a	Reformen durchführen, um Frauen die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu Grundeigentum und zur Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstige Vermögensformen, zu Finanzdienstleistungen, Erbschaften und natürlichen Ressourcen zu verschaffen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften.
5.b	Die Nutzung von Grundlagentechnologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, verbessern, um die Selbstbestimmung der Frauen zu fördern.
5.c	Eine solide Politik und durchsetzbare Rechtsvorschriften zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen auf allen Ebenen beschließen und verstärken.

AGENDA 2030, MILLENNIUMSZIELE, PEKING 1995

- Die globale nachhaltige Entwicklung mit der Priorität Armutsbekämpfung war auch das Ziel der Aktionsplattform von Peking 1995.
- 20 Jahre später haben die Ziele an Aktualität nur gewonnen, weil es in keiner Region der Welt die Gleichstellung von Frau und Mann gibt und weder Armut, Hunger, Analphabetentum, Wasser- und Ressourcenmangel noch Ungleichheit überwunden sind.
- Ungleichheit zwischen Staaten, Regionen und innerhalb der Gesellschaften hat zugenommen. Diese Ungleichheit wird noch verstärkt durch die Geschlechterungleichheit. Ihre Überwindung ist konstitutiv für Entwicklung und Gerechtigkeit.

UNGLEICHHEIT TRIFFT FRAUEN

- Zu dieser Ungleichheit, die auch Geschlechtergerechtigkeit verhindert, trägt das herkömmliche neoliberale Wirtschaftssystem bei. Schließlich leben wir in einer Welt, die zwar reicher, aber vor allem ungleicher geworden ist.
- Intelligent wirtschaften – so Weltbank, G20 und jetzt auch G 7 und UN- heißt auf Frauen setzen. Nun sind gleichberechtigte politische und ökonomische Partizipation von Frauen keine falschen Anliegen. Aber „Equality ist mehr als „Business“. Da Frauen und Männer gleich an Rechten und Würde geboren sind, ist ihr Recht auf Arbeit zuallererst eine Menschenrechtsfrage.
- Die neue Gender Empowerment Strategie behandelt Frauen als Objekt der neoliberalen Wirtschaftsmodells, nicht als menschenrechtliches Subjekt mit Anspruch auf menschenwürdige Arbeit mit Möglichkeiten, Agent des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels zu sein. Dafür steht die menschenunwürdige Beschäftigung von Frauen in den Textilfabriken in Entwicklungsländern.

ECONOMIC EMPOWERMENT

- **Economic Empowerment von Frauen bedeutet menschenwürdige Arbeit in der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation. Wenn Frauen zwei Drittel aller Weltarbeitsstunden leisten und nur 10% des Welteinkommens und 2 % des Weltvermögens haben, ist das Economic Empowerment von Frauen eine Sackgasse.**
- **Von daher müssen Frauen eine volle Partizipation in der Wirtschaft erhalten, als Unternehmerinnen, als Führungskräfte, als Arbeitgeber, als Arbeitnehmerinnen und Selbständige im informellen oder formellen Sektor und als Verbraucherinnen.**
- **Dabei müssen Geschlechtergerechtigkeit und Gender Empowerment als wichtige Stellschraube gesehen werden, um die strukturelle Ungleichheit von Frauen und Mädchen zu überwinden, die jegliche soziale Lage verschärfen. Frauen haben immer noch nicht das Wort, Frauen haben immer noch nicht das Sagen.**

FRAUENPROJEKTE – HILFE ZUR SELBSTHILFE

- Frauenprojekte sollen als Schlüssel für die Überwindung von Hunger, Fehlernährung, Armut, Unwissenheit und Unterentwicklung dienen.
- Diese Entwicklungszusammenarbeit ist nur möglich, wenn Frauen in den Entwicklungsländern ihre Projekte selbst entwickeln, mit Expertinnen vor Ort umsetzen und das Projekt und seine Finanzierung managen.
- Die Frauenprojekte müssen in den Lebens- und Arbeitsalltag der Frauen eingepasst werden und auf ihren Bildungsstand Rücksicht nehmen genauso wie auf die gesamgesellschaftliche Lage vor Ort. Gegen den Widerstand der Männer, der Dorfältesten oder religiösen Führer sind Frauenprojekte in den letzten Jahrzehnten nicht durchführbar gewesen.

GUINEA – SALZGEWINNUNG- AGFC



MALI – GEMÜSEANBAU UND BEWÄSSERUNG

GROUPE NATURE



HONDURAS (MARCALA) - KAFFEEANBAU COMUCAP



BOLIVIEN – VERARBEITUNG VON PFIRSICHEN

CENTRO DE MUJERES AYMARAS BARTOLINA SISA



JAMAICA – TEENAGERMÜTTER WERDEN UNTERNEHMERINNEN WOMEN'S CENTRE OF JAMAICA FOUNDATION



SRI LANKA – FRAUENAUSBILDUNGSZENTREN AGROMART FOUNDATION-SOLARTROCKNER



NEPAL – GEMÜSE, VIEHZUCHT UND LADEN

THE NEPAL WOMEN'S FOUNDATION



WE ARE THE WORLD, WE ARE THE WOMEN: PLANET EARTH. 50:50

